



Marktgemeinde  
Neufelden

Amtliche Mitteilung

Zugestellt durch Post.at



## Kulturjahr Neufelden 2017/2018

### Kaleidoskop 17. Jahrhundert

Zum Kaleidoskop: Damenmode - enges Mieder, weite Ärmel, weite Röcke;  
Herrenmode - Wams, Pumphose, Stulpenstiefel (kaltes Klima - kleine Eiszeit);  
Architektur - Spätrenaissance, Übergang zum Barock (Schnecken am Giebel);  
Ereignisse - Schlacht am Weißen Berg bei Prag, siehe Seite 2;  
Kunst - Rembrandts dunkle Bilder aus der Kriegszeit (Nachtwache, Ausschnitt).



### Tausendjährige Geschichte der Burg PürNSTein

Ein einmaliges handgeschriebenes und reich illustriertes Manuskript aus dem Jahr 1885 auf 134 Seiten, geschrieben in *Dürranttschrift* - ein verborgener Schatz im Archiv des Burg- und Heimatvereins.



Dieser Schatz ist gehoben!  
Die Kurrentschrift wurde in Druckschrift übertragen und zusammen mit den Originalseiten zu einem 240-seitigen Buch gebunden:  
**Schloss PürNSTein in Wort und Bild** ist demnächst für € 30,00 bei der Marktgemeinde Neufelden erhältlich.

# 17. Jahrhundert

## Lokale Geschichte

Kaiser Ferdinand II., der streng katholische Eiferer, verband sich 1619 mit den Bayern, um den böhmischen Aufruhr gegen ihn niederzuschlagen. Die Schlacht am Weißen Berg bei Prag 1620 mit 50.000 beteiligten Söldnern war die erste große Kampfhandlung des Dreißigjährigen Krieges. Der Sieg der kaiserlichen Truppen machte den Weg frei für die Rekatholisierung und den Absolutismus.

Als Gegenleistung an die Bayern verpfändete Kaiser Ferdinand II. Oberösterreich an sie. Diese zögerten nicht lange und besetzten Oberösterreich 1620. Theoretisch war Neufelden passauisch, praktisch aber nahm das bayrische Militär von dieser Kleinigkeit keine Notiz und Neufelden bekam eine Einquartierung, die viel Drangsal und Kosten verursachte. Gleichzeitig versuchten die Bayern auf Befehl des Kaisers die Gegenreformation durchzusetzen. Welche Brutalität dabei angewendet wurde, ist im „Frankenburger Würfelspiel“ verewigt.

Für Neufelden ist eine Liste von 20 „Ungehorsamen“ bekannt, die der Pfleger zum alten Glauben zwingen oder des Landes verweisen musste. Zu seiner Ehre sei vermerkt, dass er den Befehlen aus dem nun wieder streng katholischen Passau nur langsam und mit Milde nachkam.

Trotzdem hatte die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts die schlimmsten Folgen für Neufelden. Aus dem Bericht des Pflegers von 1649 geht hervor, dass von 63 Häusern 23 verlassen und 9 niedergebrannt waren, also die Hälfte der Bevölkerung war umgekommen oder auf der Flucht. Die wenigen Dagebliebenen mussten die Steuer für alle aufbringen, was wegen der allgemeinen Verarmung schier unmöglich schien.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts erholte sich der Markt zusehends und gegen Ende des Jahrhunderts war der Markt wieder zu einer verhältnismäßigen Wohlhabenheit gelangt, die bei einzelnen Familien schon als Reichtum bezeichnet werden kann. Jedoch kam der Leinwandhandel erst im 18. Jh. so richtig in Schwung - siehe nächstes Jahrhundert.

Dass es aufwärts ging, zeigt ein Rezept für die Linzer Torte aus dem Jahr 1653 - übrigens das älteste bekannte Rezept\* -, das statt der hiesigen kostenlosen Haselnüsse die teuren importierten Mandeln verlangte.

\*Rezept ist über den Verfasser dieser Zeilen erhältlich.

Die verschiedenen Handwerke organisierten ihre Zünfte und ließen ihre Zunftfreiheiten bestätigen und ergänzen. Die Weberzünfte waren eine der ältesten Handwerks-Organisationen des Landes und es bestanden solche in 21 Orten, so auch in Neufelden, welche zu einem Landesverbande vereinigt waren und ihre Zunftlade in Linz hatten.

In Neufelden gab es insgesamt 6 Zünfte: Leinenweber, Schuhmacher, Zimmerleute, Schneider, Bäcker und Müller. Die Zünfte waren einerseits eine große Bereicherung, indem sie für eine gute Ausbildung der Lehrlinge, Gesellen und Meister, für Qualität ihrer Erzeugnisse und Ordnung in ihrem Berufsstand sorgten; andererseits übten die Zünfte Macht und Kontrolle aus, hielten den Wettbewerb niedrig und waren generell sehr konservativ.



Zunft- und Handwerkersymbole am Heimathaus.

Weitere Handwerker in Neufelden waren Fleischhauer, Brauer, Fassbinder, Bildhauer, Schnürmacher, Zinngießer, Drechsler, Strumpfwirker, Seiler, Büchsenmacher, Färber etc.

# 17. Jahrhundert

## Äußere Einflüsse

Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648 war die deutsche Ur-Katastrophe im Kampf um Religion und Macht. Der Konflikt war einerseits ein Glaubenskrieg zwischen der Katholischen Liga und der Protestantischen Union und gleichzeitig ein Kampf um die Vorherrschaft im Heiligen Römischen Reich zwischen den Habsburger Kaisern Rudolf II., Matthias I., Ferdinand II. und mehreren Landesfürsten im Inneren und zwischen dem Reich und europäischen Widersachern wie Frankreich, Dänemark und Schweden im Äußeren.

Man schätzt, dass in den dreißig Jahren etwa 6 Millionen Menschen umkamen. Das war ein Drittel der Bevölkerung! Hinzu kamen die durch die Gegenreformation vertriebenen Andersgläubigen, so dass in manchen Landstrichen die Entvölkerung bis zu Zweidrittel betrug - siehe Neufelden.

Der Westfälische Frieden von 1648 ist insofern höchst erstaunlich, als dass er religiöse Kriege in Mitteleuropa bis heute - für 350 Jahre - verhindert hat. Die Friedensverhandlungen von damals werden jetzt von Wissenschaftlern und Politikern studiert, um im Nahostkonflikt ähnlich erfolgreich vorgehen zu können und einen „Westfälischen Frieden“ zu erreichen.

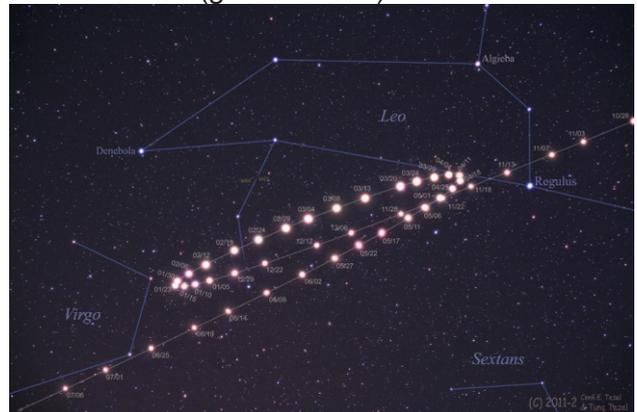
Johannes Kepler, der bedeutendste Wissenschaftler in Linz, soll mit seinem Schicksal die Gegenreformation verdeutlichen. Er lehrte von 1594 bis 1600 Mathematik an der evangelischen Stiftsschule in Graz. Wegen der Rekatolizierung musste er diesen Ort verlassen und fand Anstellung als kaiserlicher Hofmathematiker in Prag. Um den wachsenden religiösen und politischen Spannungen zu entkommen, zog er 1612 nach Linz. Auch von hier musste er 1627 fliehen. Er starb 1630 achtundfünfzigjährig in Regensburg.



An seine Linzer Zeit erinnert ein Denkmal im Linzer Schlossgarten. Sein Wohnhaus befand sich in der Rathausgasse 5 und wird heute als Bildungshaus genutzt.

Um sein wissenschaftliches Werk zu würdigen, muss man sich erinnern, dass nach dem

damaligen Weltbild die Erde im Mittelpunkt des Universums stand. Alle Himmelskörper, die sich gegen das Firmament der Fixsterne bewegten, wurden *Planeten* (griechisch: umherschweifend) genannt, also auch Sonne und Mond, sowie Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn. Die ersten beiden umlaufen die Erde einigermaßen normal, die letzteren werden in ihren Bahnen immer wieder rückläufig, siehe die unten wiedergegebene Bahn des Mars vom Oktober 2011 bis Anfang Juli 2012 von der Erde aus betrachtet (geozentrisch).



Wie soll man solche Schleifen erklären?

Im heliozentrischen Weltbild (*Helios* war der griechische Sonnengott) steht die Sonne still und die Planeten umkreisen sie, also auch die Erde und der Mars, allerdings mit unterschiedlichen Abständen und Geschwindigkeiten. Wenn also die Erde den Mars überholt, bleibt dieser scheinbar zurück. Nach einem halben Jahr ist die Erde dabei, den Mars zu überrunden, d.h. er liegt erstmal wieder vorn. So sieht es ein Beobachter von der Erde aus.

Alle Sternbeobachtungen werden von der Erde aus gemacht. Man notiert Zeit und Position (Koordinaten) des anderen Himmelskörpers am Firmament der Fixsterne. Diese Koordinaten kann man umrechnen auf Koordinaten, die sich auf die Sonne als Mittelpunkt beziehen. Dabei muss man die Position der Erde kennen und sie herausrechnen. Keine leichte Aufgabe für eine einzelne Position - aber eine unglaubliche Arbeit für tausende Beobachtungen von sechs Planeten.

Kepler meisterte diese Aufgabe und fand, dass alle Beobachtungen bestens übereinstimmen mit der Annahme, dass sich die Planeten auf elliptischen Bahnen um die Sonne bewegen. Das war seine große Leistung.

# Historisches Quiz

Frage 1-1: Nach der Kleidung zu schließen, siehe Seite 1, war das Klima kalt  
 (a) man nennt die Periode das kalte Jahrhundert   
 (b) man nennt die Periode die kleine Eiszeit

Frage 1-2: Die tausendjährige Geschichte der Burg Pürnstein  
 (a) wurde in Druckschrift übertragen   
 (b) ist nur in Kurrentschrift vorhanden

Frage 2-1: Kaiser Ferdinand II. (1578-1637) kämpfte für die  
 (a) Reformation   
 (b) Gegenreformation

Frage 2-2: Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648)  
 (a) verwüstete auch Neufelden   
 (b) Neufelden kam glimpflich davon

Frage 3-1: Der Planetenbrunnen im Linzer Landhaus trägt die 7 Planeten des geozentrischen Weltbildes. Die beiden unsichtbaren Planeten auf der Rückseite sind  
 (a) Mars und Erde   
 (b) Mars und Sonne



Diese Detail-Ansicht des Brunnens zeigt v.l.n.r. Venus, Merkur, Mond (Luna, weiblich), Saturn und die große Figur an der Spitze: Jupiter

Frage 3-2: Kepler vertrat das heliozentrische Weltbild  
 (a) dieses hatte damals 6 Planeten   
 (b) 7 Planeten   
 (c) 8 Planeten

Jede Frage wird mit einem Punkt bewertet. Gehen mehrere gleichwertige Lösungen ein, entscheidet das Los. Der jeweilige Sieger einer Ausgabe erhält einen kleinen Preis. Am Schluß der acht Ausgaben winken drei Hauptpreise. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bitte senden Sie die Lösung dieser Ausgabe bis spätestens 15. Dez. 2017 mit Namen, Adresse und Telefonnummer sowie dem Stichwort „Quiz“ an die Marktgemeinde Neufelden, Markt 22 (der weiße Postkasten im Eingangsbereich des Rathauses erspart das Porto), oder per email an [quiz@neufelden.at](mailto:quiz@neufelden.at). Sie können die Lösung abkürzen, zum Beispiel als 1-1-a, falls Sie die Antwort (a) auf Frage 1-1 für richtig halten.

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_



Die Auflösung des September Quiz lautet 1-1-a, 1-2-b, 2-1-b, 2-2-a, 3-1-b, 3-2-a. Die Gewinnerin ist Frau Gertude Scheinmayr.

## Impressum

Herausgeber: Marktgemeinde Neufelden, Kulturausschuss, Verfasser Dr. Peter Grosse  
 email: [pcgrosse@aol.com](mailto:pcgrosse@aol.com)  
 Ausgabe November 2017

Download dieser Zeitschrift: [www.neufelden.at](http://www.neufelden.at), Kulturjahr 2017/2018